

HUMAN RIGHTS WATCH

Kenneth Roth
Executive Director

DEUTSCHLAND-BÜRO

Poststraße 4-5
10178 Berlin
Tel.: +49-30-2593060
Fax: +49-30-25930629
berlin@hrw.org
www.hrw.org/german

Marianne Heuwagen
Direktorin
Lynn Schweisfurth
Development & Outreach

DEUTSCHLAND-KOMITEE EHRENMITGLIEDER

Hildegard Hamm-Brücher
Jutta Limbach
Ernest Ulrich

SEKTION BERLIN

Marie Warburg
Vorsitzende
Susanne Grieshaber
stellvertretende Vorsitzende
Tina Löffelsend
Signe Roszbach
Reiner Sahn
Frieder Schnock
Detlef Graf Schwerin
Kerrin Gräfin Schwerin
Renata Stih
Angelika Strittmatter

SEKTION HAMBURG

Nikolaus Broschek
Stephanie von Bismarck
Vorsitzende
Michael Beckel
Gottfried von Bismarck
Ulrike von Criegern
Regine Dee
Nikolaus Hansen
Susanna Hegewisch-Becker
Verena Hüser
Erwin Jurtschitsch
Julie Klippgen
Theresita Lieben-Seutler
Michael Naumann
Julika Rollin
Ted Sommer
Marie Warburg
Ulrich Wickert
Antoinette Zornig

SEKTION MÜNCHEN

Marina Kayser-Eichberg
Vorsitzende
Daniel Brücher
Susanna Bruglacher
Christian Dennler
Karin Felix
Patrizia Fernandez-Leeb
Nina Klunker
Harald Kosch
Ulrike Langenscheidt
Shahpar Oschmann
Christoph Schwingenstein
Arthur L. Sellier
Friederike von Stackelberg
Dorothee Wahl

SPENDENKONTO

Commerzbank-Frankfurt/M
Kontonummer 602929200
Bankleitzahl 500 400 00

HUMAN
RIGHTS
WATCH

www.hrw.org

7. Juli 2009

An die Ministerpräsidenten und Fachminister der Länder,

an diesem Freitag berät der Bundesrat über das Assistenzpflegegesetz, in dessen Rahmen auch die Approbationsordnung für Ärzte modifiziert werden soll. Human Rights Watch wendet sich deshalb heute mit der Bitte an Sie, nicht nur Palliativmedizin als verpflichtenden Lehr- und Prüfungsinhalt in die Ausbildung von Medizinern aufzunehmen, sondern auch für eine angemessene Ausbildung der Ärzte in Schmerztherapie zu sorgen.

Human Rights Watch hat kürzlich den Bericht *„Please do not make us suffer any more...“: Access to Pain Treatment as a Human Right* veröffentlicht. Darin haben wir weitverbreitete Einschränkungen für den wirksamen Einsatz von Schmerztherapie in verschiedenen Ländern untersucht. Zudem sprechen wir Empfehlungen aus, wie Regierungen gemäß internationalen Menschenrechtsstandards diese Einschränkungen überwinden können. Wir kommen zu dem Ergebnis, dass eine ungenügende Ausbildung von Ärzten in Palliativmedizin und Schmerztherapie ein wesentlicher Grund dafür ist, dass viele Patienten, die unter Schmerzen leiden, keine angemessene medizinische Behandlung erhalten.

Human Rights Watch begrüßt, dass sich das deutsche Parlament dafür ausspricht, Palliativmedizin bei der Ausbildung von Ärzten zu berücksichtigen. Die Gesetzesänderung wird dazu führen, dass etwa 85.000 Patienten in Deutschland, die jährlich von der Palliativmedizin behandelt werden, besser betreut und versorgt werden. Wir unterstützen den Bundesrat darin, die Gesetzesvorlage baldmöglichst zu verabschieden.

Gleichzeitig weisen wir jedoch darauf hin, dass Ärzte in Deutschland auch in Schmerztherapie angemessen ausgebildet werden sollen. Viele Menschen, die keine palliative Therapie benötigen, leiden unter schweren Schmerzen. Human Rights Watch möchte Sie deshalb ermutigen, mit der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und anderen Experten zusammenzuarbeiten, um legislative oder andere Möglichkeiten zu erörtern, damit

alle Patienten in Deutschland Zugang zu einer angemessenen Schmerztherapie erhalten. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass das fundamentale Recht auf den bestmöglichen Gesundheitsstandard erfüllt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Joseph Amon, PhD MSPH
Direktor
Abteilung Gesundheit und Menschenrechte
Human Rights Watch



Marianne Heuwagen
Direktorin
Deutschland-Büro
Human Rights Watch